



WIRTSCHAFT
Regierungschef Othmar Hasler: Initiativen und Visionen betreffend den Wirtschaftsstandort Liechtenstein. 3



VERZICHT
Johannes Kaiser wird bei den Gemeindewahlen 2003 nicht mehr als Vorsteher von Mauren kandidieren. 5



KOPF DER WOCHE
Ein Besuch bei Beatrix Nigg im Wohnheim Besch in Schaan. 14



FUSSBALL
Im Rheinpark-Stadion steht morgen ein weiterer Hit an: Vaduz empfängt das punktgleiche Kriens. 21

VOLKSBLATT MIX

Strafanzüge gegen LBA eingestell

VADUZ – Die gegen die LBA erhobenen Vorwürfe haben sich als gegenstandslos erwiesen. Zu diesem Schluss kam gestern die liechtensteinische Staatsanwaltschaft und stellte die Strafanzüge gegen Wilhelm Gerster, den VR-Präsident der LBA, und Ulrich Feisst, den LBA-Geschäftsführer ein. Der ehemalige «Postbus Schweiz»-Chauffeur Ludwig Schädler hatte im Mai wegen angeblicher Unregelmässigkeiten bei der Vergabe der Linien Anzeige gegen die LBA erstattet.

FPÖ vor der ZerreiBprobe

WIEN – Nach der schweren Schlappe bei der Wahl des österreichischen Nationalrates stehen die Freiheitlichen (FPÖ) vor einer ZerreiBprobe. Die FPÖ-Partei spitze hat für Sonntag einen Krisengipfel nach Klagenfurt einberufen. Die endgültige Weichenstellung der Partei ist auf dem ausserordentlichen Parteitag am 8. Dezember geplant.



??? SAGT:
«Morn ischt dr'erscht Advent und ma ka a alli Wiachtmärkt go. Mi nimt no Wunder wär sich do noch besinnt ...»

VOLKSBLATT INHALT

Wetter	2	Welt-Aids-Tag	25
Kino	2	Kultur	33-34
Inland	3-14	TV	38-39
Sport	21-24	International	40

www.volksblatt.li

Tel. +423/237 51 51 Fr. 1.50
124. JAHRGANG, NR. 275 Verbund Südostschweiz

Viereinhalb Jahre Haft

Spektakulärer Prozess in Vaduz – «Finanz-Jongleur» schädigte 150 Anleger

VADUZ – Volles Haus gestern im Landesgericht in Vaduz: Dutzende Geschädigte verfolgten im Gerichtssaal die Schlussverhandlung gegen einen 34-jährigen Schweizer, der 150 Anleger um rund 4 Millionen Franken erleichtert hatte.

• Wolfgang Zechner

Es ist nicht gerade die klassische Karriere vom Tellerwäscher zum Millionär, die der 34-jährige Appenzeller hinter sich hat – eher ist es ein Lebensweg, dessen Stationen so aussehen: vom Schreiner zum Chef eines Geflechts aus

«schwindeligen» Finanzdienstleistungsunternehmen bis hin zum Häftling. 150 Anlegern aus ganz Europa hatte der «Jung-Bankier» utopische Renditen bis zu sage und schreibe 30 Prozent versprochen. Gemeinsam mit zwei Partnern eröffnete er zu diesem Zweck ein Treuhandunternehmen in Liechtenstein. Doch die Einlagen der Kunden schmolzen schneller dahin als Schnee im August. Kein Wunder, zu den erfolglosen Spekulationen kamen grosszügige «Sonderausgaben» wie Privatreisen, Firmenautos und sogar gefälschte Diplomatpässe der Elfenbeinküste für allei-

ne 200 000 DM dazu. Dabei ging der Angeklagte nach dem Prinzip des «Löcherstopfens» vor. Als die finanzielle Situation brenzlich wurde, eröffnete er einfach eine weitere Firma, warb mit seinen Partnern Neukunden an und deckte mit den so gewonnenen Kundengeldern die Altlasten ab. Doch das Schneeballsystem geriet ausser Kontrolle. Da kam der 34-Jährige, der bereits wegen einschlägiger Delikte vorbestraft ist, auf die Idee eine Bank zu gründen. Eine Bank, die ihren Sitz per Briefkasten in London hatte, tatsächlich aber auf abenteuerliche Art und Weise in

Montenegro angesiedelt war. Kurz und gut: Irgendwann erstattete eine Mitarbeiterin des «Jongleurs» Anzeige, das Kartenhaus brach zusammen und der 34-Jährige wanderte in U-Haft.

Gestern zeigte er sich geständig und erklärte, er sei «in der Haft geläutert» worden. 4,5 Jahre Haft verhängte Richter Lothar Hagen trotz «Läuterung» – ein Urteil, das noch nicht rechtskräftig ist. Gerechtigkeit? Für Dutzende Kleinanleger ist das ein schwacher Trost. Sie können zum Teil ihre ganzen Ersparnisse wohl für immer in den Wind schreiben.



Das erste Adventswochenende steht ganz im Zeichen von Weihnachtsmärkten. Die kleine Pia aus Vaduz erfreut sich am Weihnachtsmann.

Zögerliche Entspannung

Evakuierungen in Churwalden aufgehoben

CHUR/LUGANO – In den Unwettergebieten des Tessins und im Bündnerland hat sich die Lage am Freitag nur langsam entspannt. In den beiden Gemeinden Schlans und Rueun blieben rund 130 Personen evakuiert, in Churwalden konnten rund 100 Bewohner in ihre Häuser zurückkehren. Im Tessin fielen Hunderte von Telefonanschlüssen aus.

Nach Angaben des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) war die Lage in den betroffenen Bündner Gemeinden trotz fortschreitender Räumungsarbeiten auch am Freitag kritisch. Die Böden seien nach wie vor stark durchnässt, so dass neue Niederschläge sofort weitere Hangrutsche auslösen könnten. Meldungen über neue Ruffenniedergänge lagen vor-

erst aber nicht vor, wie Othmar Schnoz vom Amt für Zivilschutz und Katastrophenhilfe des Kantons Graubünden sagte. Die Sperrzone in Schlans blieb weiterhin aufrecht erhalten. In der Gemeinde Churwalden stabilisierte sich die Lage,

ANZEIGE

SELE
+423 239 90 90
www.selepersonal.li

so dass rund 100 Personen in ihre Häuser zurückkehren konnten, wie der kantonale Führungsstab mitteilte. Die Linie der Rhätischen Bahn zwischen Chur und Arosa sollte ihren fahrplanmässigen Betrieb am heutigen Samstag wieder aufnehmen. Andere Bahnstrecken blieben jedoch unterbrochen. Die Hauptstrassen waren am Freitag alle wieder offen, wie es in einer Mitteilung des VBS heisst.

Insgesamt standen am Freitag allein in den Unwettergebieten des Bündnerlands rund 450 Armeeangehörige und knapp 200 Zivilschützer im Einsatz. Die Durchdienerkompanie 210 beendete am Freitagabend ihren Einsatz, das Genie-Bataillon 27 mit rund 300 Mann soll bis zum 5. Dezember vor Ort bleiben. Bis am Donnerstag hatten Angehörige der Armee über 4000 Manntage geleistet.

ANZEIGE

Verfassungsinitiative Fürstenhaus

Damit die Volksrechte in Liechtenstein sicher verankert werden!

Unterstützen Sie daher mit Ihrer Unterschrift die Verfassungsinitiative des Fürstenhauses.

www.volksblatt.li

Grösstes Text- und Bildarchiv auf Liechtensteins Mediensite No. 1

www.volksblatt.li